Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg 20: 79-84. 2002

Seltene Ruderalpflanzen auf dem Bahngelände an der Dessauer Straße im Hamburger Freihafen

von Dieter WIEDEMANN

Zur floristischen Bedeutung von Bahnanlagen

In den Großstädten, insbesondere in Hamburg, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Flächen dicht bebaut und verbliebene Baulücken geschlossen (z.B. „City-Süd“). Auch in Zukunft wird diese Bautätigkeit nicht nachlassen (z.B. „Hafen-City“). Damit geht in der Regel ein Verlust von botanisch interessanten Ruderalstandorten einher. Leider nehmen auch „Verschönerungsaktivitäten“ zu, wie in der Tagespresse zu lesen war. So haben im vergangenen Jahr Arbeitskräfte im Hafengebiet die Grünflächen „gestaltet“.

Als innerstädtische Standorte sind Bahnanlagen für zahlreiche Pflanzenarten von großer Bedeutung, besonders dann, wenn ökologisch unterschiedliche Strukturen (Gleisbett, gepflasterte Straßen, Verladerampen, Sandflächen etc.) zu finden sind. Wichtig sind dafür auch der Grad der Nutzungsintensität, der Anteil stillgelegter Flächen und die Maßnahmen zur Vegetationskontrolle (BRANDES & GIESE, 1991: 110-111). Die ökologischen Bedingungen (Bodenstruktur, Herbizideinfluss, Licht-, Wasser- und Temperatursituation), die speziell im Gleisbereich herrschen, wurden mehrfach beschrieben (z.B.: SCHAUERMANN & PORRMANN; o. Jahr). Über den Herbizideinsatz und bisher wenig erfolgreiche alternative Verfahren zur Bekämpfung des Gleisaufwuches berichtet LAERMANN (1996).

Folgende Beobachtungen verdeutlichen den Artenreichtum der Bahnanlagen: An einer aufgelassenen Bahntrasse von 1 km Länge bei Brackel im Landkreis Harburg notierten MANG u. MÜLLER (1991) etwa 200 Arten, wovon 27 Arten in der Roten Liste verzeichnet sind. Auf 19 Bahnhöfen von Hannover sind insgesamt 441 Arten registriert worden, was ungefähr die Hälfte des gesamten Artenbestandes der Stadt ausmacht. Darunter waren 59 Arten der Roten Liste von Niedersachsen (BRANDES, 1993).

Das Bahngelände an der Dessauer Straße

Das Bahngelände der Hafenbahn westlich der Dessauer Straße (**GK 6733,** Hamburg-Veddel) nimmt eine Länge von ca. 450 m und eine Breite von 20-80 m ein (Abb. 1). Dort verlaufen neben der Straße zwei wenig genutzte Abstellgleise (Abb. 1: A), die bisher regelmäßig (Mai/Juni) mit chemischen Mitteln vegetationsfrei gehalten wurden und werden. Nach Westen hin schließt sich ein schmaler Gehölzstreifen an (B), daran eine kiesig-sandige Fläche (C), aus der offensichtlich schon vor längerer Zeit die Gleise entfernt wurden. Größere sandige Flächen (D) und ein Bereich, wo vor Jahren Schutt und Gartenerde abgekippt wurden (E), liegen im nördlichen Teil des Gebietes.

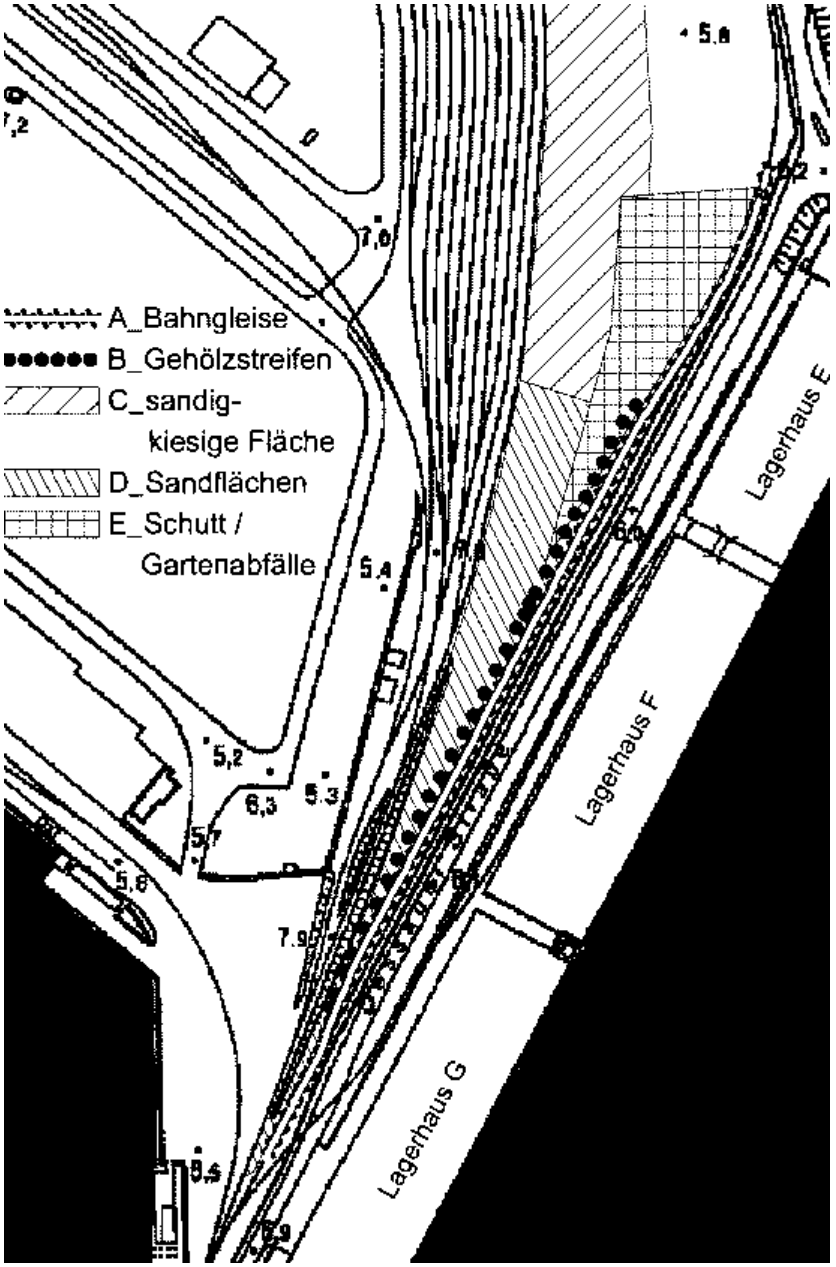

Abb. 1:
Bahngelände westlich der Dessauer Straße im Hamburger Freihafen

Leider bahnen sich auch hier Veränderungen an. Im Juni 2001 wurde eines der zwei Abstellgleise entfernt und der Boden mit Schotter angefüllt. Das verbleibende Gleis soll jedoch für Reparaturarbeiten erhalten werden (Herr Thormelen, Amt für Strom und Hafenbau, mündl.).

Der Bahnhof an der Dessauer Str. wurde 1991 im Rahmen eines Gutachtens für Strom- und Hafenbau kartiert (PREISINGER 1991). 1999–2001 wurde das Gelände mehrfach und zu unterschiedlicher Jahreszeit aufgesucht (u.a. mit Dr. Wolfgang Ludwig / Marburg). Die Vegetation hat sich weitgehend spontan entwickelt, von Pflanzungen

oder Ansaaten im Gebiet ist nichts bekannt (Herr Thormelen, mündl.). Möglicherweise sind jedoch einige der älteren Gehölze (*Populus* spp., *Salix* spp.) gepflanzt worden, andere Arten (*Onopordum acanthium, Papaver rhoeas*) könnten mit Schutt oder Gartenerde eingebracht worden sein.

Die typischen „Bahnpflanzen“, wie *Conyza canadensis, Matricaria discoidea, Equisetum arvense, Saxifraga tridactylites, Bromus tectorum, Bromus sterilis, Senecio inaequidens, Chaenorrhinum minus, Geranium robertianum, Carex hirta, Vulpia myuros, Amaranthus retroflexus, Poa compressa* siedeln im Gleisbereich (A). In dem Gehölzstreifen (B) herrschen vor*: Salix caprea, Betula pendula, Robinia pseudoacacia, Populus tremula, P. alba, P. canescens, Prunus serotina, Sambucus nigra, Sorbus intermedia, Crataegus monogyna, Rubus caesius*. Am Rand des Gehölzstreifens und auf den anschließenden, schon länger gleisfreien Flächen (C) kommt der größte Teil der interessanteren Arten vor (vgl. unten: 3). Den Sandbereich (D) überziehen einförmig *Carex arenaria, Festuca ovina* agg. und teilweise *Leymus arenarius*. Das mit Schutt aufgefüllte Gelände (E) wird von *Calamagrostis epigejos* dominiert.

Auffälligerweise fehlen Arten, die meist in unmittelbarer Umgebung an den Gleisen der Hafenbahn wachsen (z.B. *Aira praecox, Aira caryophyllea, Eragrostis minor, Erigeron acris, Potentilla supina, Sedum sexangulare, Psyllium arenarium (= Plantago arenaria), Inula britannica* etc.).

Weiterhin fällt auf, dass manche Pflanzen nur auf kleine Flecken, wenige m^2, begrenzt vorkommen (z. B. *Linaria repens, Euphorbia cyparissias, Geranium rotundifolium*), so dass ein mosaikartiges Muster der Vegetation entsteht. Möglicherweise spielen hier unterschiedliche Belastungen des Bodens eine Rolle, die aus Zeiten einer intensiveren Nutzung stammen.

In Hamburg als „gefährdet“ eingestufte Pflanzenarten, die auf dem Bahnhofsgelände Dessauer Straße gefunden wurden

Was dieses kleine Gebiet besonders auszeichnet, ist die hohe Anzahl an Arten, die in Hamburg als gefährdet gelten (48!). Die folgende Zusammenstellung orientiert sich an den Gefährdungskategorien der „Hamburger Roten Liste“ (POPPENDIECK et al. 1998). Auch die Einstufung als „Neophyten“ (N), d.h. in der Neuzeit eingewanderte bzw. eingeschleppte Pflanzenarten, wird daraus übernommen.

A. Als verschollen geltende Arten (RL HH 0):

Clinopodium vulgare
Bromus commutatus agg (N)
Origanum vulgare

B. Vom Aussterben bedrohte Arten (RL HH 1):

Cerastium glutinosum
Cruciata laevipes
Galeopsis angustifolia
Geranium columbinum
Myosotis discolor
Pimpinella major

C. Stark gefährdete Arten (RL HH 2):

Acinos arvensis
Anthriscus caucalis
Astragalus glycyphyllos
Echium vulgare
Euphorbia esula
Filago arvensis
Myosotis ramossisima
Onopordum acanthium (N)
Picris hieracioides
Saxifraga granulata
Sedum rupestre
Vicia villosa (N)

D. Gefährdete Arten (RL HH 3)

Allium vineale
Alopecurus myosuroides
Artemisia campestris
Cardaminopsis arenosa (N)
Carex arenaria
Centaurea jacea
Cichorium intybus
Cytisus scoparius
Epipactis helleborine agg.
Euphorbia cyparissias (N)
Filago minima
Galium album
Jasione montana
Lepidium campestre
Leymus arenarius (N)
Ornithogalum umbellatum agg (N)
Papaver rhoeas
Salix purpurea
Silene vulgaris
Sinapis arvensis
Stellaria pallida
Trifolium campestre
Valerianella locusta

E. Allgemein seltene Arten (RL HH R)

Ambrosia artemisiifolia (N)
Centaurea renana (N)
Securigera varia (N)
Tragopogon dubius (N)

Schutz der Eisenbahn-Vegetation ?

In Hamburg wurden in den vergangenen Jahren Bahnanlagen zurückgebaut, z. B. verschwand der Güterbahnhof Barmbek fast vollständig. Über die künftige Nutzung des großen Geländes des Rangierbahnhofes Rothenburgsort wird bereits in der Presse diskutiert. Es stellt sich daher die Frage, ob nicht Teile der Bahnanlagen mit ihrem für die Großstadt einmaligen Artenreichtum erhalten werden können (Maß-

nahmenkatalog zu Schutz und Erhaltung der Ruderalvegetation: BRANDES & GIESE 1991: 152). Einem solchen Versuch stehen allerdings erhebliche Probleme unterschiedlichster Art entgegen.

- *Das psychologische Problem:* Für die meisten Zeitgenossen sind wildwachsende Pflanzen, die nicht dem gewohnten standardisierten Grün entsprechen, nur lästiges "Unkraut", dessen Schutz überflüssig erscheint. Hier ist zu vermitteln, dass sich *Natur*schutz in Mitteleuropa zu einem großen Teil auf Lebensräume bezieht, die im Verlauf von Jahrhunderten durch den Menschen geschaffen wurden.
- *Das ökologische Problem:* Nach einiger Zeit des Nichtgebrauches einer Bahnanlage stellt sich eine Sukzession ein: Birken, Weiden, Ebereschen, Land-Reitgras, Kanadische Goldrute überwuchern das Gelände und verdrängen die spezifische Bahnflora. Nur mit einem ausgefeilten Pflegekonzept könnte es gelingen, die Eisenbahnvegetation zu erhalten.
- *Das ökonomische Problem:* Viele der Flächen liegen innerhalb der Großstadt oder des Hafens und sind daher als Bauland, als Stellplätze für Container etc. gefragt. Vermutlich ist dies das schwerwiegendste Problem, zumal nicht nur ein einzelnes Gleis, sondern erst eine größere Fläche das Überleben der spezifischen Flora ermöglichen würde.

Einen tröstlichen Ausblick darauf, dass die Eisenbahnpflanzen auch außerhalb von Botanikerkreisen nicht ganz unbeachtet sind, zeigte die letzte Documenta in Kassel. Lois Weinberger, ein in Wien arbeitender Künstler, hatte auf einem ungenutzten Gleis im ehemaligen Kasseler Hauptbahnhof Neophyten angesät. Im Führer zur Ausstellung (SZTULMAN, 1997) heißt es in „blumiger“ Sprache: "Wild und keiner Kultivierung unterzogen, beweisen diese Pflanzen eine erstaunliche Fähigkeit zur Anpassung und zum Überleben. Sie wachsen mit Vorliebe auf schlechtem Boden, in aufgelassenen urbanen Zonen, am Rand der Städte, wo sie sich von den Abfällen der Gesellschaft ernähren. Sie sind ein ironischer Kontrapunkt zur Ideologie von der schönen, reinen, heiligen Natur."

Literatur

BRANDES, D. (1993): Eisenbahnanlagen als Untersuchungsgegenstand der Geobotanik. Tüxenia 13: 415-444.

BRANDES, D. & D. GIESE (1991): Siedlungs- und Ruderalvegetation von Niedersachsen. Braunschweiger Geobot. Arbeitem. 1: 107-111.

LAERMANN, H.-T., Hrsg. (1996): Vegetationskontrolle auf Gleisanlagen. Mitt. Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (Berlin) 319: 1-85.

MANG, F. u. R. MÜLLER (1991): Der Bahndamm von Brackel: ein Refugium gefährdeter Pflanzenarten. Ber. Botan. Verein zu Hamburg 12: 62-68.

POPPENDIECK, H.-H. et. al (1998): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen von Hamburg. - Naturschutz Landschaftspflege Hamburg 48: 1-113.

PREISINGER, H. (1991): Wissenschaftliche Begleitung des Probebetriebes zur Gleisentkrautung durch Infrarot im Hamburger Hafengebiet - Teil 1 (Textteil), Teil 2 (Fotodokumentation), Teil 3 (Vegetationstabellen). Gutachten i.A. Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft, Amt für Strom- und Hafenbau (Textteil 58 S.).

SCHAUERMANN, B. & T. PORRMANN (o. Jahr): Schwellenwerte – Naturschutz auf Bahnbrachen. Hrsg: Stadt Essen, Der Oberstadtdirektor, Untere Landschaftsbehörde (32 S.).

SZTULMAN, P. (1997): Lois Weinberger. In: documenta X. Kurzführer. cantz (335 S.).

Dieter Wiedemann
Sierichstraße 30
22301 Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Dieter

Artikel/Article: Seltene Ruderalpflanzen auf dem Bahngelände an der Dessauer Straße im Hamburger Freihafen 69-84